

DEUTSCHLAND

**VW will angeblich mehr Stellen streichen als bisher bekannt**

WOLFSBURG – Volkswagen will nach Zeitungsberichten weit mehr Arbeitsplätze streichen als der Konzern bisher eingeräumt hat. Nach Informationen der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» und der «Wolfsburger Nachrichten» sollen europaweit 14 000 Stellen bei der Marke Volkswagen wegfallen. Ein Konzernsprecher erklärte gestern, zu «Zahlenspekulationen» werde keine Stellungnahme abgegeben. Am Montag hatte Konzernchef Bernd Pischetsrieder auf einer Betriebsversammlung in Wolfsburg die Streichung von mehreren tausend Jobs über Vorruhestand und Abfindungen angekündigt. Eine genaue Zahl nannte er nicht. VW habe an den deutschen Standorten, besonders in Wolfsburg, «einen Personalüberhang in einer Größenordnung von mehreren tausend Mitarbeitern», sagte der Vorstandsvorsitzende. Allerdings hatte Pischetsrieder in einem früheren Interview 6000 Jobs als Grösßenordnung genannt. Kündigungen kommen zum Stellenabbau wegen des bis 2011 laufenden Haustarifvertrages nicht in Frage. (AP)

**Zusammenarbeit bei Hybridfahrzeug-Technologie**

FRANKFURT – Die Automobil-Zulieferer ZF und Continental haben eine strategische Zusammenarbeit für die Hybridfahrzeug-Technologie vereinbart. Die Kooperation umfasse Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Systemen und Komponenten für Hybridtechnologien für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, teilten die Unternehmen gestern mit. Die Zusammenführung ermögliche «Serienanläufe für Parallelhybridlösungen bei den Automobilherstellern ab 2007», hiess es weiter. «Wir sehen Hybridantriebe als den richtigen Weg hin zu einer Mobilität, die sich von Verbrennungsmotoren und dem Verbrauch fossiler Brennstoffe weiterentwickelt zu einem dynamischen und umweltfreundlichen Fahren», sagte Karl-Thomas Neumann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Continental Automotive Systems und Mitglied des Vorstands der Continental AG. «Der Trend geht hin zum Vollhybrid.» Gerade hier bildeten aber elektrische Antriebe und Getriebe eine Einheit, die von keinem Zulieferer alleine angeboten werden könnten. (AP)

INTERNATIONAL

**Grossauftrag für Airbus**



PEKING – Der europäische Flugzeugbauer Airbus hat einen milliardenschweren Auftrag aus China erhalten. Die Fluggesellschaft China Southern Airlines bestellte zehn Maschinen des Typs A330. Das Geschäft hat ein Volumen von 1,2 Milliarden Euro. Das Abkommen wurde gestern im Beisein des britischen Premierministers und amtierenden EU-Ratsvorsitzenden Tony Blair unterzeichnet. «Das ist ein immens wichtiges Geschäft für Airbus in einem sehr bedeutenden Markt», sagte der britische Airbus-Generalmanager Iain Gray. Die Auslieferung der acht A330-300 und zwei A330-200 wurde für 2007 und 2008 vereinbart. China Southern Airlines betreibt den Angaben zufolge bereits eine Flotte von mehr als 60 Airbus-Flugzeugen. Gray bezeichnete den Folgeauftrag als neuerliches Vertrauensvotum für Airbus-Flugzeuge. «Wir feiern dieses Jahr das zwanzigjährige Jubiläum des Engagements von Airbus auf dem chinesischen Markt», sagte der Manager. (AP)

REGION

**Modern und leicht**

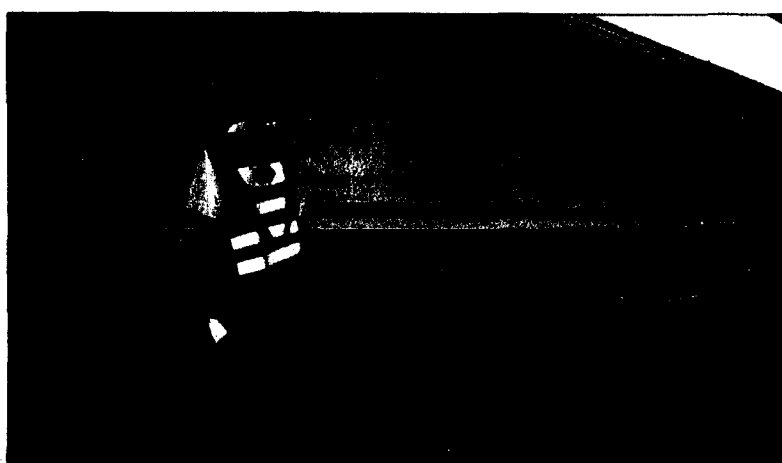
WEITE-WARTAU – «Martin Reals (links im Bild) Küche ist wirklich ideenreich und von moderner Leichtigkeit, ohne aber missionarisch zu sein», heisst es im Gault-Millau Schweiz. Nun hat der Chef und Küchenchef des 16-Punkte-Restaurants Heuwiese in Weite sein Team erweitert: mit Michael Schinharl (rechts) hat die Heuwiese einen Restaurantleiter und Eventkoordinator hinzugewonnen, der ideenreich und mit moderner Leichtigkeit auch Kurse für Nachwuchsmanager gibt, um diese fit zu machen für das gastronomische Parkett. (Kopf)



SCHWEIZ

**SBB brechen Verhandlungen ab**

BERN – Zwischen den SBB und den Gewerkschaften haben sich die Fronten verhärtet. Nach dem Abbruch der Verhandlungen über die Zulagenregelungen werfen sich die Sozialpartner mangelnde Kompromissbereitschaft vor. Laut SBB ist der Druck auf den Gesamtarbeitsvertrag gestiegen. Der Ton ist kämpferisch in der neusten Ausgabe der Zeitung «arbeit & verkehr» des Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonalverbands (SEV). SEV-Vizepräsident Franco-



Die SBB ihrerseits werfen den Gewerkschaften vor, gegen Treu und Glauben verstossen zu haben.

is Gatabin schreibt in einem Kommentar, die SBB hätten «mit ihrer Starsinnigkeit und masslosen Gier die Fronten willentlich verhärtet». Daran solle sich die Gewerkschaft zum gegebenen Zeitpunkt erinnern. Anlass für den Kommentar sind die von den SBB am vergangenen 25. August abgebrochenen Verhandlungen über Zulagen und Vergütungen. Laut SEV schlugen die Gewerkschaften eine Zulagenregelung vor, die den SBB mittelfristig Einsparungen von 25 Millionen Franken gebracht hätte. Dies vor allem über den Umbau der Ortszulage. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

**Kunst als Kapitalanlage**

Gastbeitrag von Sonia Sinatra, Serica Fondsleitung AG

Obwohl gemeinhin die Ansicht verbreitet ist, dass die Anlage in Kunst spekulativ und deshalb wenig planbar sei, ist das Gegenteil der Fall. Eine derartige Anlage ist weder spekulativer noch weniger spekulativ als eine solche in Wertpapieren aller Art; und bei umfangreicher Marktkenntnis und dem erforderlichen Sachverstand genauso planbar wie jene. Denn auch Kunst hat einen Markt, der den Gesetzen jeder Marktordnung gehorcht. Insofern hängt der Erfolg einer Investition in Kunst, wie immer man den Erfolg definieren will, weitgehend von der sorgfältigen Marktbeobachtung und der dieser folgenden intelligenten Handelsstrategie ab. «Das Produkt Kunst wird für den Anleger immer interessanter! Der facettenreiche Kunstmarkt fasziniert weltweit durch immer neue Preisrekorde, die Kluft zwischen Kunst und Kommerz nimmt zunehmend ab» (Antiquitätenzeitung vom 17. Februar 2005). Deshalb werden in 2005 einige jeweils in besondere Richtungen investierende Kunstfonds auf den Markt kommen. Bereits im Frühjahr 2003 wurde von Philip Hoffmann, dem ehemaligen Finanzchef von Christie's, ein britischer Fonds gegründet, bei dem ein Fundus hochwertiger Kunst angelegt werden soll. Bruce Taub, ehemaliger Merrill-Lynch-Investmentbanker, bringt ebenfalls einen Kunstfonds auf den Markt. Auch Danielle Luxembourg, ehemals Präsidentin des Auktionshauses Phillips, de Pury & Luxembourg, plant einen allerdings sehr riskanten Kunstfonds, der bislang weniger bewertete Kunst kaufen und deren Wert gezielt auf Ausstellungen etc. hochgetrieben werden soll. Bei allen liegen die Mindestbeteiligungen im fünf- sechsstelligen US-Dollar Bereich.

durchschnittliches Volumen von etwa 70 Milliarden US-Dollar pro Jahr geschätzt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass jährlich Kunstgegenstände im Wert von 50 bis 100 Milliarden US-Dollar umgeschlagen werden. Exakte Statistiken liegen zwar für den Auktionsmarkt vor. Dieser zeigt aber nur einen kleinen Ausschnitt. Die allermeisten Geschäfte werden gerade im Premiumsegment, also bei der etablierten und damit werthaltigen Kunst, über Galerien, Kunstberater, Kunsthändler und vor allem Privattransaktionen abgewickelt. Die wichtigsten «Player» auf dem Kunstmarkt sind Wiederverkäufer und professionelle Kunsthändler, Sammler (die aus Leidenschaft handeln und nach Instinkt kaufen), Museen (die mit äusserster Vorsicht entweder Sammlungslücken schliessen oder bei nachlassender öffentlicher Förderung nicht benötigte Sammlungsteile abstossen) und letztlich Prestigekäufer (häufig Unternehmen, die Kunst zu Werbezwecken einsetzen).

**Kunst als Kapital**

Hochwertige Kunst als Sachwert gehört zu den ältesten Formen der Kapitalsicherung, weil Kunst wie Immobilien als Sachwert langfristig immun gegen Inflation ist, gegenüber Immobilien allerdings mit dem Vorteil der Mobilität. Da das verfügbare Angebot an hochwertiger Kunst begrenzt ist und durch Museumsankäufe auf stabilem Niveau gehalten wird, der Käuferkreis dagegen zunehmen wächst, ist auch in Zukunft mit tendenziell steigenden Preisen zu rechnen. Deshalb werden nachhaltig hohe Renditen erzielt. Dies ergibt sich aus einer Analyse des art100-Index der hundert führenden Künstler der letzten 20 Jahre: Diese Zuwächse lassen sich allerdings nur bei konsequenter Selektion und bei einem langfristigen Investitionshorizont

erzielen. Dabei muss man wissen, dass sich der Kunstmarkt in sehr langfristigen Zyklen bewegt. Die Schwankungen sind also geringer als diejenigen an den Finanzmärkten. Kunst ist deshalb für jeden Anleger immer eine attraktive Beimischung zu sonstigen Investments.

Die Serica Fondsleitung AG, Vaduz wird in Kürze einen solchen Kunstfonds, den «TheArtFund (FineArt AG)» lancieren. Es steht ausser Frage, dass ein professionell geführter und konzeptionell optimal aufgestellter Kunstfonds, wie

es TheArtFund (FineArt AG) sein wird, bei überschaubarem Risiko sowohl interessante Renditen als auch angemessene Wertzuwächse realisieren wird.

Auskunft erteilt gerne: Thomas Jahn, Tel.: +423 236 54 99, E-Mail: fonds@serica.com

Verfasserin: Sonia Sinatra, Serica Fondsleitung AG, Vaduz.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

Sarasin Investmentfonds  
Tel. ++41 61 277 77 37  
www.sarasin.ch

Kurse per 05. September 2005

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	345.08
Sarasin GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	235.45
Sarasin Gl. Optima (EUR) -B	1'920'019	EUR	108.06
Sarasin OekoSar Portfolio	174'851	EUR	143.27
Sarasin Global Return (EUR)	456'282	EUR	121.42
SaraFlex (CH-Fonds)	985'096	CHF	99.37
<b>Obligationen</b>			
Sarasin BondSar Euro	997'334	EUR	111.19
Sarasin BondSar Swiss Franc	1'160'633	CHF	163.80
Sarasin BondSar US Dollar	1'160'636	USD	101.95
Sarasin BondSar US Dollar Opp.	1'160'642	USD	101.78
Sarasin BondSar World	618'792	EUR	142.93
Sarasin Sustainable Bond Euro	1'530'998	EUR	107.85
Sarasin Dutch Bonds	1'976'497	EUR	31.49
SaraBond (CH-Fonds)	67'388	CHF	304.43
<b>Aktienfonds</b>			
Sarasin BlueChipSar -A	456'289	EUR	122.50
Sarasin BlueChipSar -B	1'927'777	EUR	122.50
Sarasin EmergingSar	456'294	USD	205.18
Sarasin EmergingSar-Asia	652'994	USD	170.75
Sarasin EquiSar	906'846	EUR	110.60
Sarasin EuropeSar	174'923	EUR	66.57
Sarasin HealthSar	1'289'779	EUR	78.06
Sarasin TecSar	377'954	EUR	98.62
Sarasin ValueSar Equity	720'685	EUR	95.24
Sarasin InnovationSar	1'002'595	EUR	61.33
Sarasin Dutch Equity	1'976'506	EUR	37.19
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -A	1'920'021	EUR	116.88
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -B	1'920'022	EUR	116.88
SaraSelect (CH-Fonds)	123'406	CHF	580.13
SaraSwiss (CH-Fonds)	163'070	CHF	553.21



Zahlstelle in Liechtenstein  
Feldkirchenstr. 2 • FL-9494 Schaan  
Tel. +423/239 04 04 • www.volksbank.li

**Der Kunstmarkt im Überblick**

Der Markt wird dauerhaft auf ein